

Überbauung «Sihlbogen» mit Blick auf die Sihl

Nachhaltig und architektonisch markant

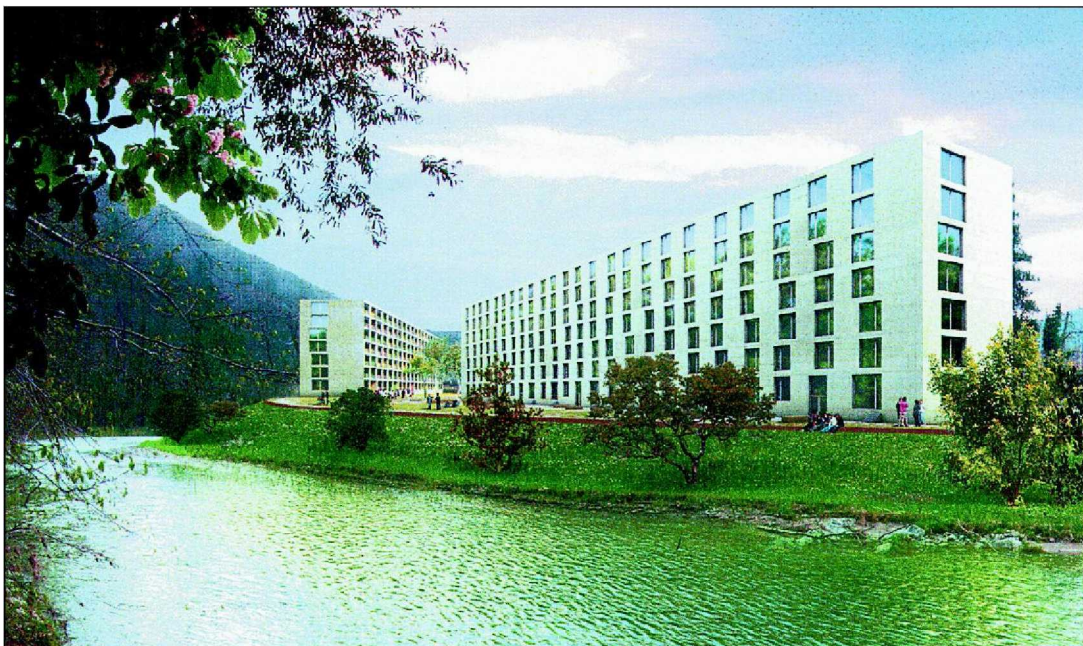
stm. Im Zürcher Areal «Sihlbogen» soll gebaut werden: Die Baugenossenschaft Zurlinden plant eine Überbauung mit etwa 200 Wohnungen von 3,5 bis 4,5 Zimmern in zwei Wohnblöcken sowie ein Gewerbezentrum. Das 21 000 m² grosse Areal stellte die am Projektwettbewerb teilnehmenden Architekten vor einige Herausforderungen: Es liegt beidseitig an der Linie der Sihltalbahn und direkt an der Sihl. Nun wurde der Sieger gekürt: Das Projekt der Architekten von Dachtler Partner aus Horgen – zwei rechteckige, markante Wohnblöcke mit übergrossen Fenstern Richtung Sihl und grosszügigen Balkonen Richtung Stadt – überzeugte die Jury. Wie Urs Frei, der Präsident der Baugenossenschaft Zurlinden, an der gestrigen Medienorientierung ausführte, ist der Bau der beiden Wohnblöcke für eine erste Etappe ab 2008 geplant.

Besonders am 90-Millionen-Franken-Projekt sind die strengen Umweltauflagen der Baugenossenschaft. Sie verlangtne von den Architekten Nachhaltigkeit als Grundlage der Siedlung, das heisst, die Häuser sollten im Bau und der Instandhaltung die Anforderungen der «2000-Watt-Gesellschaft» erfüllen. Dafür musste der Energieverbrauch, pro Kopf gerechnet, auf 2000 Watt gesenkt werden. Momentan beträgt dieser in der

Schweiz 6000 Watt pro Kopf. Die Baugenossenschaft ist in ihren Nachhaltigkeitsüberlegungen aber noch weiter gegangen: Wegen der Nähe zur S-Bahn-Station Zürich Leimbach – in 8 Minuten sei man am Hauptbahnhof, führte Frei aus – und des problematischen Untergrunds sind nur wenige Parkplätze geplant. Man will autolose Mieter explizit fördern: Im Mietpreis, der zwischen 1850 und 1900 Franken für eine 4,5-Zimmer-Wohnung rangieren soll, ist ein ZVV-Abonnement inbegriffen. Zusätzlich wird ein Mobility-Standort geplant, so Frei. «Menschen und ihre Mobilität stehen im Mittelpunkt des Sihlbogens.»

Mit der Planung des Gewerbezentrums allerdings hapert es noch: Dass das Zentrum mit 6000 m² Raum für Alterswohnungen, Kleingewerbe und einem Quartierzentrum wirklich entsteht, scheint fragwürdig. Die Grossverteiler haben laut Frei kein Interesse gezeigt, sich dort einzumieten. Ohne diese Anziehungspunkte sei ein neues Gewerbezentrum aber sinnlos. Raum für Handwerker und KMU schaffe man zur Not aber auch im bereits stehenden Gebäude. Die dortige Zwischennutzung will die Genossenschaft nicht mehr weiterführen.

Die vierzehn Beiträge des Projektwettbewerbs sind bis zum 23. Juni in der Fabrik am Wasser ausgestellt.



Computergeneriertes Bild der geplanten Wohnblöcke an der Sihl.

PD